

in der er sich befand, seinen Schwager in der Stadt Guerta besuchen wollte, als die Vorsehung ihm einen Beistand und Freund in dem Kloster von Rabida verschaffte, wo wir ihn im Anfange dieser Erzählung ankommen sahen.

7. Der Aufenthalt im Kloster.

Christoph Kolumbus war damals ungefähr achtundvierzig Jahre alt, seine Haare von glänzender Farbe waren frühzeitig gebleicht; aber sie verliehen seiner ehrwürdigen Gestalt einen ernsteren Charakter. Ein schönes Oval, eine Adlernase, Augen, welche glänzend wurden, sobald sich sein Gesicht belebte; ein edler Ausdruck und eine Feldherrnmiene, welche durch viele Sanftmut und Leutseligkeit gemildert wurde, ein hoher Wuchs und viel natürliche Würde in seiner Haltung, nichts Gefünsteltes, eine große Einfachheit in den Manieren und in seinem Benehmen: das sind die Einzelheiten, welche wir über das Aeußere des Kolumbus in den Schriften derjenigen finden, die ihn gesehen haben und wußten, daß so viele Vorzüge ihm von der Natur verliehen und daß sie das Ergebnis seiner glücklichen Organisation und seines schönen Charakters waren. Sicher lag es in den Absichten der Vorsehung, ihm dadurch die Hilfsmittel an die Hand zu geben, die ihm später so nützlich waren. Die Würde eines Admirals und eines Vizekönigs von Indien, die Ehre und der Ruhm, eine Welt entdeckt zu haben, nahmen ihm nichts von seiner Bescheidenheit, und ohne Mühe